



Anna Elisabeth Scholz

Engel – ein Andachtsimpuls

Die Andacht zu den Engeln entstammt einer Andachtsreihe im Advent zu Figuren aus der Weihnachtsgeschichte. Die Reihenfolge der Figuren kann beliebig angeordnet werden. Gedacht war sie als „Andacht to go“. Sie lag in gedruckter Form aus.

Vom Himmel hoch, da komm ich her, so singen die himmlischen Heerscharen. Klingt schön in diesem Weihnachtslied. Engel gehören zu Weihnachten dazu!

Aber damals bei den Hirten als das allererste Mal Weihnachten wird:

Vielleicht eher ein bisschen unheimlich.

Fremdartig und bedrohlich...

Ein Riesengetöse...

Man kann es sich gut denken, wie es den Hirten geht, da nachts auf dem Feld vor Bethlehem. Kalt ist es und dunkel. Bloß ein kleines Feuerchen zum Händewärmen gibt es. Ringsherum kein Laut, bloß das leise Blöken der Schafe. Und dann plötzlich: Ein gleißendes Licht vom Himmel! Richtig zusammenzucken müssen sie, als dann ein Engel mit lauter Stimme zu ihnen spricht. Fürchte dich nicht!

Engel sind manchmal zum Fürchten.

Oder man erkennt sie gar nicht gleich.

Weil sie inkognito unterwegs sind, wie im Alten Testament, bei Abraham. Schon lange wünschen er und seine Frau Sara sich ein Kind. Auf einmal kommen drei fremde Männer. Abraham lädt sie in sein Zelt ein. Er bewirbt sie freundlich. Und dann sagen sie ihm was ganz Seltsames: Du und Deine Frau, Ihr werdet ein Kind bekommen! Unglaublich, denn Abraham und Sarah sind eigentlich schon viel zu alt.

Aber, bei Gott ist alles möglich!

Später, als Abraham seinen Sohn schon hat, Isaak, da will Gott ihn auf die Probe stellen. Er befiehlt Abraham, seinen einzigen Sohn zu opfern. Ziemlich schrecklich, diese Vorstellung.

Aber Abraham gehorcht, denn er hört auf Gott.

Doch dann, ein Engel greift gerade noch rechtzeitig ein. Er ruft Abraham vom Himmel zu: Hör auf damit. Und plötzlich ist da ein Widder, den Abraham opfern kann.

Engel sind Boten Gottes. Die einem zeigen, was vorher noch nicht zu sehen war. Die Möglichkeiten eröffnen.

Die manchmal, ganz unerkannt alles zum Guten wenden. Wie bei Tobias, auch im Alten Testament.

Sein Vater schickt ihn auf eine weite Reise, verliehenes Geld soll er von einem Freund zurückholen. Der wohnt in einem fernen Land, die Reise ist beschwerlich und gefährlich.

Tobias fürchtet sich. Allein in die Welt hinaus gehen, das allererste Mal...

Und so einen wichtigen Auftrag erfüllen. Eigentlich traut er sich das überhaupt nicht zu. Aber dann kommt ein junger Mann, der geht den ganzen Weg mit.

Hilft, Gefahren zu überwinden. Macht Mut, als es schwierig wird. Findet eine Lösung, als es eigentlich gerade alles ziemlich aussichtslos ist.



Ein Engel Gottes, aber das erkennt Tobias erst viel später. Ein Schutzengel, so wie ihn sich viele Menschen wünschen für sich und die, die sie lieben...

Und dann, im neuen Testament bei Zacharias. So sehr haben er und seine Frau Elisabeth sich ein Kind gewünscht. Es hat nicht geklappt und so sind sie zusammen alt geworden. Doch die Sehnsucht, die ist geblieben. Und dann steht da plötzlich ein Engel, der Zacharias verspricht, dass Elisabeth einen Sohn bekommt. Und Zacharias zuckt zusammen und will es nicht glauben und verstummt sogar. Und doch wird es alles wahr.

Und kurz danach, bei Maria. Was mag sie wohl denken, als ihr plötzlich ein Engel erscheint und die Geburt eines Kindes ankündigt? Bestimmt ist sie erstmal erschrocken. Ein Kind, ganz plötzlich, und sie ist doch noch so jung und verheiratet ist sie auch nicht! Ziemlich schwierig zu der Zeit. Und dann wird zwar alles anders, aber am Ende gut.

Und bei Josef: Erst ist er überhaupt nicht begeistert davon, dass seine Maria ein Kind bekommen soll, denn er ist sich ziemlich sicher, dass das nicht mit rechten Dingen zugegangen ist. Er will Maria heimlich im Stich lassen. Aber, im Traum erscheint ihm ein Engel, der ihm die ganze Sache nochmal erklärt und da weiß Josef auf einmal wieder, was das Richtige ist. Und dann, die Hirten auf dem Feld bei Bethlehem: Fürchtet Euch nicht, sagt Ihnen der Engel. Ich verkündige euch große Freude! **Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2, 13-14)**

Und obwohl sich die Hirten doch ziemlich erschrocken haben, gehen sie dann doch mal gucken, was da geschehen ist im Stall zu Bethlehem. Sie finden ein Kind, klein und zerbrechlich, und seine Eltern, ein bisschen durcheinander wahrscheinlich von der weiten Reise und der Geburt, mitten im Stall. Und so wird es dann das erste Mal Weihnachten und sie spüren auf einmal: Gott ist da. Auch hier in der kalten Nacht, bei ihnen.

Gut, wenn Engel kommen.

Im Alten und im Neuen Testament gibt es viele Engelsgeschichten. Ganz verschiedene Engel tauchen da auf. Manchmal sagen sie etwas vorher, manchmal schreiten sie ein, wenn ein Unheil droht und manchmal gehen sie einfach bloß, ohne dass es einer merkt, den Weg ein Stück mit. Engel verändern den Blick auf die Dinge. Auf das eigene Leben und auf die Welt drumherum. Engel zeigen Möglichkeiten.

Und manchmal erst ganz unbemerkt. Meistens bleiben sie unerkannt. Im Hebräerbrief steht: **Gastfrei zu sein vergesst nicht, denn dadurch haben manche ohne ihr Wissen schon Engel beherbergt. (Hebr 13, 2)**

Vielleicht saß ja auch bei Ihnen schonmal einer am Tisch. Ganz heimlich, ohne Getöse. Schau dich doch mal um! Vielleicht ist ja einer von diesen Engeln auch hier, bei uns, hier am Feuerchen. Vielleicht sogar neben dir! Schenkt dir einen neuen Blick. sagt leise zu dir: Fürchte Dich nicht!

Denn: **Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Ps 91,11)**

Fürchtet Euch nicht!

Amen.